

Die Liebesaffäre der Vereinigten Arabischen Emirate mit Israel

Joseph Massad, middleeasteye.net, 21. 08.20

In den vergangenen Jahrzehnten verbündeten sich die Golfstaaten mit dem Iran und unterstützten die PLO, um ihre Regime zu erhalten. Heute treten sie aus dem gleichen Grund für Israel ein.

Die Anschläge vom 11. September 2001 gefährdeten das Ansehen der Golf-Regime in den USA, da sie einer feindseligen US-Medienkampagne und der Ablehnung durch den Kongress ausgesetzt waren. Zu diesem Zeitpunkt begannen sie, sich Israel gegenüber ernsthaft zu öffnen, in der Hoffnung, dass Israel im Gegenzug für enge Beziehungen dazu beitragen würde, die Feindseligkeit der USA zu beenden.

Anfang 2006 kam es in den Vereinigten Staaten zu einer Kontroverse über den Verkauf einer britischen Firma an Dubai Ports World (DPW), ein staatseigenes Unternehmen in den Vereinigten Arabischen Emiraten. DPW sollte die Verwaltung von sechs großen US-Häfen übernehmen, die ihm durch den Verkauf vermachd worden waren, bis der pro-israelisch-demokratische Senator Chuck Schumer eine Pressekonferenz abhielt, an der auch die Familien der Opfer des 11. September teilnahmen, und anklagend feststellte, dass die Übernahme durch DPW eine Bedrohung der nationalen Sicherheit darstelle.

Obwohl der Verkauf vom US-Finanzministerium genehmigt worden war und die Unterstützung von Präsident George W. Bush erhalten hatte, führte die Kontroverse zur Entscheidung des Kongresses, den Verkauf zu verschieben.

Die Kampagne gegen DPW wurde von einer kleinen Firma mit Sitz in Florida, Eller & Co, gestartet, die zwei Joint Ventures mit dem in London ansässigen Unternehmen hatte, das seine Vermögenswerte an DPW verkaufte. Eller stellte Rechtsanwälte ein und verfolgte eine „juristische Strategie, die [versuchte], nationale Sicherheitsbedenken mit Details eines höchst technischen Geschäftstreits zu vermischen“, heißt es in einem Artikel im *Wall Street Journal*. In seiner Klage zitierte Eller Bundeskommissionen, die die Anschläge vom 11. September untersuchten, und stellte fest, dass „mehrere der Entführer“ über die VAE in die USA reisten.

Anti-arabische Hysterie in den USA

Im März 2006 stimmte der Haushaltsausschuss des US-Kongresses mit 62 zu 2 Stimmen dafür, das Abkommen zu blockieren. Schumer und die damalige Senatorin Hillary Clinton standen an der Spitze der Anklage. Während Bush mit einem Veto gegen das Gesetz drohte, entschied sich das Unternehmen

in VAE-Eigentum dafür, die Situation zu entschärfen und seine Vermögenswerte an ein US-Unternehmen zu verkaufen.

Es handelte sich dabei nicht um eine willkürliche Kampagne, sondern um eine, die der antiarabischen Hysterie in den USA nach dem 11. September folgte, die sowohl israelische als auch pro-israelische US-Politiker zum Vorteil von Israels langjähriger Opposition gegen enge Beziehungen zwischen den USA und arabischen Ländern ausnutzten. Seit 2006 hat sich die Regierung der VAE bei Israel eingeschmeichelt, damit die pro-israelische US-Lobby ihre Investitionen nicht länger blockiert und die Israelis in ihrem Namen beim US-Kongress intervenieren.

Im Jahr 2010 wurde die damalige israelische Infrastrukturministerin Uzi Landau von der extremistischen und rassistischen israelischen Partei Yisrael Beiteinu zur Teilnahme an einer Konferenz über erneuerbare Energien mit Sitz in Abu Dhabi eingeladen und war damit die erste israelische Ministerin, die die Hauptstadt der VAE besuchte. Weitere Beamte würden 2016 und 2018 folgen. Tatsächlich war 2018 ein vielversprechendes Jahr für Investitionen in den VAE, denn zu diesem Zeitpunkt belohnte die Trump-Administration die VAE für ihre laufenden Beziehungen zu Israel und genehmigte einen 50-Jahres-Vertrag für das VAE-Unternehmen Gultainer zum Betrieb und zur Verwaltung eines Hafens in Delaware, diesmal ohne Kontroverse.

Im Jahr 2009 begannen die VAE, israelischen Athleten die Teilnahme an internationalen Sportveranstaltungen in den VAE zu erlauben, weigerten sich jedoch, die israelische Nationalhymne abzuspielen oder die israelische Flagge zu hissen. Dies änderte sich im Oktober 2018, und seither haben sich die Beziehungen der VAE zu Israel rasch beschleunigt. Die Luftwaffe der VAE hat bei gemeinsamen militärischen Manövern mit den USA auch Einsätze mit der israelischen Luftwaffe geflogen.

Verrat am palästinensischen Kampf

Seit der Ankündigung des neuen Normalisierungsabkommens am 13. August sind die VAE wegen „Verrats“ am palästinensischen Kampf kritisiert worden. Verteidiger der VAE sprangen ein und behaupteten, die Palästinenser seien undankbar für all die Unterstützung, die die Emiratis dem palästinensischen Widerstand über die Jahre hinweg gewährt hätten.

Während die Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO) in den 1970er und 1980er Jahren vom verstorbenen VAE-Herrscher Sheikh Zayed solche Unterstützung erhielt, waren seine Nachfolger weit weniger großzügig. Die Freigebigkeit der VAE in den 1970er und 1980er Jahren war tatsächlich ein wesentlicher Bestandteil der allgemeinen finanziellen Großzügigkeit der Regime am Arabischen Golf gegenüber der PLO. Die Beweggründe dafür waren nicht ideologischer, sondern politischer Natur.

In den 1950er und 1960er Jahren erlebten die arabischen Golfstaaten viele revolutionäre Umwälzungen, unter anderem in Saudi-Arabien, wo Streiks der Ölarbeiter die Regel waren, in Bahrain mit seiner damals aktiven Studentenbewegung, im Engagement kuwaitischer Intellektueller für einen linken arabischen Nationalismus und in den großen Revolutionen im Jemen und im Oman.

Der Sturz seines dynastischen Herrschers im Jemen rief den saudischen Zorn und einen von den Saudis aufgezwungenen Krieg hervor, der die ägyptische Armee auf der Seite der Republikaner

hineinzog und geheime israelische Militärhilfe auf der Seite der Saudis und den jemenitischen Royalisten. Als die marxistischen Südjemeniten 1967 ihren eigenen revolutionären Staat errichten konnten, erschütterte dies die Herrscher am Golf bis ins Mark.

Die damalige amerikanische Strategie bestand darin, das saudi-iranische Bündnis gegen all diese revolutionären Gruppen zu stärken, ein Bündnis, das bis zum Sturz des Schahs in den späten 1970er Jahren intakt blieb. Der Iran unter dem Schah war ein enger Verbündeter Israels.

Revolutionäre Unterstützung

Der von der Volksfront für die Befreiung Omans und des Arabischen Golfs geführte Revolutionskrieg wurde 1975 von einer Koalition britischer, iranischer und jordanischer Soldaten niedergeschlagen, die dem omanischen Sultan zur Seite standen. Die Herausforderung durch palästinensische Guerillas (der sich jordanische Linke anschlossen) für Jordaniens autokratischen König Hussein im Jahr 1970, die seine Armee besiegte, ließ die Alarmglocken für viele dieser Regime schrillen.

An der marokkanischen Front erklärte die revolutionäre Polisario-Front 1976 eine unabhängige Republik in der Westsahara, die bis heute unter marokkanischer Besatzung geblieben ist.

Während alle diese revolutionären Gruppen den palästinensischen Kampf unterstützten, waren viele direkt von der palästinensischen Revolution inspiriert. In diesem Zusammenhang entschieden sich die arabisch-konservativen Regime dafür, die PLO zu finanzieren, unter der Bedingung, dass sie keine der arabischen revolutionären Gruppen unterstützte, die nach deren Sturz strebten. Der damalige PLO-Führer, Jassir Arafat, reagierte so empfänglich auf diese Bedingungen, dass er den Kampf der Polisario völlig verleugnete und sich auf die Seite von König Hassan II. von Marokko stellte.

Nach dem israelischen Einmarsch in den Libanon 1982 und der Ausweisung der PLO aus dem Libanon nach Tunesien schlug die PLO einen Weg ein, der die völlige Aufgabe ihres revolutionären Ansehens bedeutete. Die iranische Revolution wurde als die neue äußere Bedrohung für die Sicherheit der Golf-diktaturen angesehen, was diese dazu veranlasste, zusammen mit den USA und Frankreich Saddam Hussein auf die junge Revolution loszulassen.

Besiegt, von den Herrscherfamilien am Golf im Stich gelassen und in den Bankrott getrieben, beschloss Saddam 1990, in Kuwait einzumarschieren. Die Invasion der arabischen Halbinsel durch die USA und die Koalition in den Jahren 1990-91 bedeutete den Gnadenstoß für die Vereinbarung, die konservative arabische Regime Anfang der 1970er Jahre getroffen hatten, die PLO zu finanzieren, um sicherzustellen, dass sie ihre lokale Opposition nicht unterstützen würde.

Mit dem Fall der Sowjetunion im selben Jahr verlor die PLO die diplomatische Unterstützung und ihre Geldgeber am Golf. Zu diesem Zeitpunkt hatte die PLO nicht nur längst aufgehört, eine revolutionäre Bewegung zu sein, sondern auch die meisten revolutionären Bewegungen am Golf waren besiegt.

Gegenseitige Interessen

Die Anschläge vom 11. September 2001 gefährdeten das Ansehen der Golf-Regime in den USA, da sie einer feindseligen US-Medienkampagne und der Ablehnung durch den Kongress ausgesetzt waren. Zu diesem Zeitpunkt begannen sie, sich Israel gegenüber ernsthaft zu öffnen, in der Hoffnung, dass Israel

im Gegenzug für enge Beziehungen dazu beitragen würde, die Feindseligkeit der USA zu beenden. Im Fall der VAE war das Tempo jedoch offensichtlich nicht hoch genug, um die Anti-VAE-Kampagne während der DPW-Kontroverse im Jahr 2006 zu stoppen.

Nachdem die Bedrohung durch Saddam mit der US-Invasion im Irak im Jahr 2003 neutralisiert worden war, zielten alle Anstrengungen darauf ab, die Regime am Golf vor der so genannten iranischen Gefahr zu bewahren. Als der neue Iran zum Feind Israels erklärt wurde, rückten die gegenseitigen Interessen, die die Goldherrscher und Israel teilten, noch stärker in den Mittelpunkt.

Die palästinensischen Aufstände von 1987-1993 und 2000-2005 beunruhigten diese Regime, aber als die verschiedenen Osloer Abkommen die erste Intifada beendeten und die Zusammenarbeit der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) mit Israel intensivierten, wurden die Palästinenser nicht mehr als Bedrohung angesehen.

Doch mit den Aufständen im Jahr 2011 in der gesamten arabischen Welt, von Tunesien bis Ägypten, vom Jemen bis Syrien änderte sich alles. Die innere Bedrohung für Saudi-Arabien und andere wurde wieder real. Der Kampf fand nun zwischen Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten einerseits statt, die die arabischen Diktaturen unterstützten, und andererseits Katar, das die Muslimbrüder in einer Reihe von arabischen Ländern förderte.

Katar setzt sich, wie die Emiratis und die Saudis, für das Überleben der Golf-Regime ein, sah aber in der Machtübernahme der neoliberalen Muslimbruderschaft in Ägypten, Libyen und Tunesien eine Möglichkeit, radikalere Revolutionen, die die Golf-Regime bedrohen könnten, zu neutralisieren, zumal die Muslimbruderschaft freundschaftliche Beziehungen zu den USA unterhielt und Israel nicht unbedingt feindlich gesinnt war.

Die Vereinigten Arabischen Emirate und Saudi-Arabien waren vorsichtiger und glaubten, dass der Sturz einer arabischen Diktatur das Ende ihrer Herrschaft bedeuten könnte. Als die arabischen Revolutionen mit der propagandistischen Unterstützung einer neoliberalen Klasse arabischer Intellektueller, die von westlichen und Golf-NGOs finanziert wurde, kooptiert und zerstört wurden, war die Stabilität wiederhergestellt.

Die neuen Feinde

Die Hamas, deren organisatorische Verbindungen zur Muslimbruderschaft schon seit ihrer Gründung bestehen, war nun im Gazastreifen isoliert, mörderischen und kriminellen Invasionen des israelischen Apartheidregimes ausgesetzt und vom pro-israelisch-ägyptischen Regime eingekesselt. Sie wurde als potenzielle Bedrohung relativ neutralisiert.

In der Zwischenzeit machten der militärische Aufstieg der Hisbollah und deren donnernder Vereitelung von Angriffen des israelischen Militärs in den Jahren 2000 und 2006 in Kombination mit ihrem Bündnis mit dem Iran und der Hamas die Bewegung zum Hauptziel der Feindseligkeiten zwischen den USA, Israel, Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

Die Beseitigung der internen revolutionären Bedrohungen der arabischen Regime, die sich zu einem Konflikt zwischen den von Katar und den von den Saudis und den Vereinigten Arabischen Emiraten

geförderten Regimen entwickelte - deren letzte Runden in Syrien, Libyen und im Jemen ausgetragen werden - machte den Weg frei für eine engere Freundschaft zwischen den Herrschern der Golfregion und Israel, zumal sich die Israelis im letzten Jahrzehnt bei der Fürsprache für die Herrscher der Golfregion in Washington als zuverlässig erwiesen haben. Das Einzige, was die neuen Verbündeten belastet, ist die Hisbollah und ihr iranischer Alliiertes, die Bemühungen, beide auszuschalten, gehen kontinuierlich weiter, wenn auch erfolglos.

In den 1950er Jahren schufen die Amerikaner den Bagdad-Pakt, um die Aufmerksamkeit von Israel/Palästina abzulenken und die arabische Bevölkerung davon zu überzeugen, dass die Sowjetunion und nicht Israel ihr Feind war. Der Pakt schloss den Iran, die Türkei, den Irak, Pakistan und Großbritannien ein. Alle anderen arabischen Länder weigerten sich, dem Pakt beizutreten, und der Irak zog sich 1959 zurück. Damals waren sowohl die Türkei als auch der Iran Verbündete Israels; heute sind sie die Israel am stärksten feindlich gesinnten Länder in der Region, während die arabischen Länder seine engsten Freunde sind.

Die Golfregime selbst hatten in den 1960er und 1970er Jahren ein enges Bündnis mit dem Schah von Iran und unterstützten in den 1970er und 1980er Jahren die PLO. Sie taten dies nicht aus Prinzip, sondern gezielt zur Erhaltung ihrer Regime. Heute unterstützen sie Israel und widersetzen sich aus demselben Grund dem Iran, der Hisbollah und den Palästinensern.

Der langjährige Widerspruch, wonach arabische Tyrannen, die ihr eigenes Volk unterdrücken, mit Israel - das wiederum das palästinensische Volk unterdrückte - in Feindschaft standen, ist beendet; heute sind alle Unterdrücker der arabischen Bevölkerung Verbündete in aller Offenheit.

Joseph Massad ist Professor für moderne arabische Politik und Geistesgeschichte an der Columbia University in New York. Er ist Autor zahlreicher Bücher sowie akademischer und journalistischer Artikel. Zu seinen Publikationen gehören Colonial Effects: Die Entstehung einer nationalen Identität in Jordanien, Desiring Arabs, Das Fortbestehen der Palästinenserfrage: Essays über den Zionismus und die Palästinenser und aktuell über den Islam im Liberalismus. Seine Bücher und Artikel sind in ein Dutzend Sprachen übersetzt worden.

Übersetzung: Pako –palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://www.middleeasteye.net/opinion/uaes-love-affair-israel>